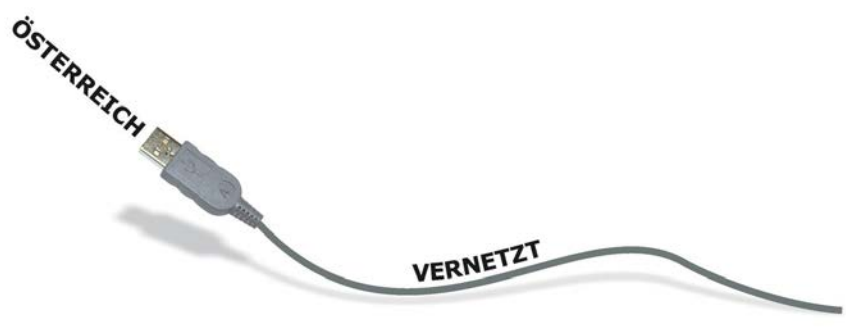


DIGITALES  ÖSTERREICH

Newsletter

IKT-News

Ausgabe März 2016



Vorwort



Liebe Newsletter Leserinnen und Leser,

beim IKT-Konvent in der Aula der Wissenschaften am 18. Februar 2016 konnte ich gemeinsam mit Staatssekretär Harald Mahrer das Diskussionspapier DIGITAL ROADMAP vorstellen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg: über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutierten im „world café“ – Format eine Fülle von Themen der Digitalisierung.

Als Staatssekretärin für Digitales, Verwaltung und Öffentlichen Dienst ist es mir eine besondere Freude, die engagierten Diskussionen und sehr interessanten Beiträge und Anregungen zu verfolgen, die nun auch über die öffentliche Konsultationsplattform www.digitalroadmap.gv.at intensiv eingebracht werden. Über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bislang beteiligt und rund 1.000 Kommentare abgegeben sowie weit über 5.000 „likes“ oder auch „dislikes“ vergeben. Ich lade Sie herzlich ein, dass auch Sie sich mit Ihrem Wissen bei diesem wichtigen Zukunftsprojekt einbringen. Bis 31. März haben Sie noch die Gelegenheit. Nach der Bewertung und Einarbeitung von Ergebnissen des Konsultationsprozesses und einer darauf folgenden politischen Abstimmung, wollen wir den Regierungsbeschluss einer Digital Roadmap für Österreich erzielen.

Im vorliegenden Newsletter finden Sie auch viele weitere interessante Themen rund um Internet-Sicherheit, Handy-Signatur, open data, E-Zustellung oder HELP.gv.at. Aber auch „technische“ Themen und internationale News sind ebenfalls von hoher Relevanz für die dynamische Entwicklung unserer Themen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters der IKT-Strategie des Bundes!

Mag. Sonja Steßl

Staatssekretärin für Digitales, Verwaltung
und Öffentlichen Dienst

Inhaltsverzeichnis

NEUIGKEITEN VON ALLGEMEINEM INTERESSE	4
Sonja Steßl und Harald Mahrer präsentieren Diskussionspapier und starten Online-Konsultation für die "Digital Roadmap Austria"	4
Bericht „Internet-Sicherheit Österreich 2015“	4
Bundesgebühren bei Online-Antrag um 40 Prozent günstiger	5
Open Data / Open Government Data	6
Die österreichischen Sozialversicherungsträger setzen auf die E-Zustellung	7
NÖ Ärztekammer startet Online-Pensionskonto für Ärzte	7
Neue Icons für die Handy-Signatur und die kartenbasierte Bürgerkarte	8
eIDAS Durchführungspaket	8
2015 neuer Rekord bei beliebter E-Government-Plattform HELP.gv.at mit über 17 Mio. Besuchen	9
Kostenreduktion und verbesserter Bürgerservice durch Wahlkartenantrag mit Handy-Signatur	9
VERWALTUNGSINTERNE NEUIGKEITEN	10
Rechtliche Checkliste zum Einsatz von Cloud Computing (ChCC 1.0)	10
Offene elektronische Kerndaten über Vergabeverfahren (OeKV)	10
PVP Version 2.1.2.	10
Portalverbund – Verwaltungsprozesse für zentrale Dienste (PVP2-ZD Policy V1.0)	11
Portalverbund Grundschutz (PV -GS 1. 4)	12
Verwaltungsregister – Schnittstellen und Nutzungsszenarien (RegSUC)	12
TECHNIK	13
eIDAS Technische Spezifikation v1.0	13
STORK 2 Pilot erfolgreich beendet	13
PDF-Over & A-Trust App	14
MOA-ID 3.1.0 Release	14
MOA-ID Reporting-Tool	15
Einstellung des Java Browser-Plugins	15
INTERNATIONALES	17
eGovernment-Aktionsplan 2016–2020	17
IMPRESSUM & OFFENLEGUNG	18

Neuigkeiten von allgemeinem Interesse

Sonja Steßl und Harald Mahrer präsentieren Diskussionspapier und starten Online-Konsultation für die "Digital Roadmap Austria"

Am 18. Februar wurde beim IKT-Konvent in der Aula der Wissenschaften das Diskussionspapier DIGITAL ROADMAP von Staatssekretärin Mag. Sonja Steßl und Staatssekretär Dr. Harald Mahrer vorgestellt und mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in sieben thematisch breitgefächerten Arbeitsgruppen von Wirtschaft über Bildung bis Arbeit und Gesellschaft diskutiert.



Staatssekretärin Sonja Steßl (m.) mit Staatssekretär Harald Mahrer (l.) und Norbert Schöfberger (r.) (© BKA/Hans Hofer)

Mit der Online-Konsultation läuft jetzt eine Phase der intensiven Beteiligung, bei der bis Ende März alle Menschen an der Entwicklung einer strategischen Ausrichtung der Republik per offenem Crowdsourcing-Prozess auf der Homepage www.digitalroadmap.at mitarbeiten können. Bis Jahresende 2016 soll der Beschluss der Bundesregierung erfolgen und ab 2017 laufend weiterentwickelt und an die Anforderungen der Zukunft angepasst werden.

Das Diskussionspapier zur Digital Roadmap und die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme an der Online-Konsultation finden Sie unter: www.digitalroadmap.at.¹

Bericht „Internet-Sicherheit Österreich 2015“

Der Bericht zur Internet-Sicherheit Österreich 2015 von CERT.at und GovCERT Austria fasst die wichtigsten Themen des Jahres zusammen und gibt einen Überblick über die Aktivitäten der CERTs. Neben den Statistiken von CERT.at lässt der Bericht auch externe Experten zu

Bedrohungslage von Firmen zu Wort kommen. Weiters wird der aktuelle Stand der politischen Entwicklungen (NIS Direktive, Umsetzung der Cyber Sicherheitsstrategie, geplantes Cyber Sicherheitsgesetz) beschrieben.



"Bericht Internet-Sicherheit. Österreich 2015" – Präsentation im Bundeskanzleramt Roland Ledinger, Staatssekretärin Sonja Steßl und Robert Schischka (© BKA/Regina Aigner)

Seitens der österreichischen Bundesregierung hat man bereits mit einer Cyber-Sicherheits-Strategie auf die Wichtigkeit der Thematik reagiert. Die sich aus jährlichen Berichten ergebenden Maßnahmen dienen dazu, unser Land im grenzenlosen Cyber-Raum sicherer zu machen. Neue Technologien verstärken die Anforderungen an Private und an die Wirtschaft.

Neben Lesen, Schreiben und Rechnen sei die Vermittlung von digitalen Kompetenzen als vierte Grundkompetenz sehr wichtig, erläuterte Staatssekretärin Steßl, warum es Aktionen wie den in den vergangenen Wochen stattgefundenen Safer Internet Day gebe. "Als Bundesregierung tragen wir durch verschiedenen Maßnahmen wie etwa dem jährlichen Cyber-Sicherheits-Bericht zur Bewusstseinsbildung bei."

Digitalstaatssekretärin Sonja Steßl kündigt auch die Erarbeitung eines modernen Cyber-Sicherheits-Gesetzes an, welches die Österreichische Strategie für Cyber-Sicherheit mit der durch das Bundeskanzleramt koordinierten NIS-Richtlinie zusammenführen soll und den Rahmen der nationalen und zwischenstaatlichen Zusammenarbeit definiert.²

[Bericht "Internet-Sicherheit Österreich 2015" \(Druckversion\) \(PDF 1052 kB\)](#)

Bundesgebühren bei Online-Antrag um 40 Prozent günstiger

Seit 1. Jänner 2016 sind die Bundesgebühren für diverse Anträge um 40 Prozent günstiger, wenn der Antrag mit der Bürgerkarte oder Handy-Signatur eingebracht wird. Die meisten Bundesgebühren wurden mit dem Jahreswechsel bei elektronischer Antragsstellung von 14,30 auf 8,60 Euro gesenkt. Neben der Geburtsurkunde betrifft das etwa die Heirats- und die Sterbeurkunde, den Staatsbürgerschaftsnachweis, den Antrag auf Namensänderung, die Strafregisterbescheinigung, die Baubewilligung oder die Auskunft aus dem zentralen Gewerbeverzeichnis bzw.

die Feststellung der individuellen Befähigung für ein Gewerbe. Nur noch 28,40 Euro statt bisher 47,30 Euro muss man etwa für die Anmeldung eines Gewerbes oder die Standortverlegung eines Gewerbes zahlen.

Voraussetzung dafür ist, dass der Antrag mittels Bürgerkarte oder Handy-Signatur eingebracht wird. Derzeit hat die Handy-Signatur rund 620.000 Nutzer und pro Werktag werden im Schnitt rund 1.000 Freischaltungen verzeichnet. Während der Bürostunden an Werktagen wird die Handy-Signatur für etwa 1.000 bis 1.500 Anwendungen pro Stunde österreichweit genutzt.³

Open Data / Open Government Data

Relaunch von data.gv.at

Das österreichische Datenportal data.gv.at bietet seit 2012 offene Informationen der Verwaltung zur Nutzung für vielfältige Anwendungen an. 333 kreative Apps und Visualisierungen wurden bisher von der Community, Wirtschaft und Forschung damit geschaffen. Seit 18.1.2016 lädt die neu gestaltete Startseite mit verbesserter Navigation zum Stöbern in den 1.900 Datensätzen und Dokumenten ein.

The screenshot shows the homepage of data.gv.at. At the top left is the logo 'data.gv.at' with the tagline 'data.gv.at – offene Daten Österreichs'. To the right is a search bar with the placeholder text 'Suchbegriff (z.B. Finanzen, Wahlen)' and a 'Suche starten' button. Below the search bar are radio buttons for 'Daten & Dokumente' (selected) and 'Apps & News', and a link '→ Katalog durchstöbern'. A navigation menu includes 'Startseite', 'Daten', 'Dokumente', 'Anwendungen', and 'Infos'. The main content area is titled 'Themen durchsuchen' and features a grid of 14 circular icons representing various topics: Arbeit, Bevölkerung, Bildung & Forschung, Finanzen & Rechnungswesen, Geographie & Planung, Gesellschaft & Soziales, Gesundheit, Kunst & Kultur, Land- & Forstwirtschaft, Sport & Freizeit, Umwelt, Verkehr & Technik, Verwaltung & Politik, and Wirtschaft & Tourismus. Below this grid are two columns: 'Neueste Anwendungen' with a list of recent app releases (e.g., '28. Dez 15 OGD App Observatory') and 'News' with a list of recent news items (e.g., '18. Jan 16 D-A-CH-LI 2016 Neues Jahr, neue Portale'). At the bottom, there is a footer with 'COOPERATION OGD ÖSTERREICH', 'Impressum (Datenschutz)', 'Geänderte Datensätze', 'Anwendungen', 'News', and 'Mehr Open Data: oop'.

Open4data.at challenge – Ihre Meinung ist gefragt: jetzt Einreichungen bewerten und Wert-Gutscheine gewinnen

Die Einreichfrist der open4data.at challenge 2016 ist mit 29. Februar 2016 abgelaufen. Nun startet die spannende Bewertungsphase und die challenge der besten Feedbacks.

Wir laden Sie herzlich ein, sich auf der [open4data.at Online-Bewertungsplattform](#) durch die eingelangten Beiträge zu klicken und Ihre Meinung zu den Ideen, Datensätzen und Lösungen der challenge abzugeben. Den besten Feedback-Geberinnen und -Gebern winken Gutscheine im Gesamtwert von €2.500 (zum Beispiel für Online-Shops).

Weitere Informationen finden Sie unter: www.open4data.gv.at

Die österreichischen Sozialversicherungsträger setzen auf die E-Zustellung

Die Sozialversicherungsträger nutzen künftig die elektronische Zustellung um Dokumente zeit- und kostensparend zu übermitteln. Bewilligungen von Behandlungen, Bescheide, Zahlungsvorschreibungen, sowie Fälle, die an Fristen gekoppelt sind, werden nachweislich über einen elektronischen Zustelldienst versendet. Durch die Einführung der E-Zustellung erwartet sich die Sozialversicherung eine wesentliche Erleichterung in der Abwicklung der Versicherten-Akten wie auch in der Kommunikation zwischen den Sozialversicherungsanstalten.

Die E-Zustellung ist eine kostengünstige und sichere Alternative für nachweisliche Sendungen. Nachweisliche Zustellungen kosten zwischen 3 und 5 € pro Zustellstück. Bei Nutzung der elektronischen Zustellung über einen behördlich zugelassenen Zustelldienst lediglich zwischen 0,408 € und 1,224 €. Das Einsparungspotential bei Nutzung eines elektronischen Zustelldienstes liegt daher zwischen 60 und 91 Prozent.

Eine einmalige und kostenlose Registrierung bei einem elektronischen Zustelldienst genügt, um behördliche Schriftstücke komfortabel mit Hilfe der Handy-Signatur über das Internet abzurufen. Die E-Zustellung ermöglicht es auf elektronisch zugestellte Dokumente rund um die Uhr, sieben Tage die Woche zuzugreifen.⁴

NÖ Ärztekammer startet Online-Pensionskonto für Ärzte

Ärztinnen und Ärzte in Österreich sind über ihre Standesvertretung, die jeweilige Landesärztekammer, im Wohlfahrtsfonds pensionsversichert. Neu und einmalig in ganz Österreich bietet die NÖ Ärztekammer ihren Mitgliedern nun ein ganz besonderes Service. „Wir haben unser Angebot für Ärztinnen und Ärzte aus Niederösterreich um ein neues Online Tool erweitert. Ab sofort ist für jeden aktiv in Niederösterreich tätigen Arzt, der zumindest bis Ende 2014 Beiträge in sein Pensionskonto beim Wohlfahrtsfonds einbezahlt hat, die voraussichtliche künftige Pension aus dem Wohlfahrtsfonds rund um die Uhr und überall online abrufbar. Erweitert wird

dieses Service um die Staffelung nach dem Zeitpunkt des persönlichen Pensionsantritts. Arbeitet jemand bis zum 70. Lebensjahr, wird er mehr Pension erhalten als wenn er mit 60 Jahren bereits seine Pension antritt, was mit entsprechenden Abschlägen allerdings auch möglich wäre. Mit dieser neuen Serviceleistung sind wir die erste und einzige Ärztekammer in ganz Österreich, die dies ihren Mitgliedern bietet“, meint der Präsident der NÖ Ärztekammer, Dr. Christoph Reisner, MSc.

Aus Datenschutzgründen ist für das Abrufen der persönlichen Kontodaten eine Handysignatur notwendig, die sich Ärztinnen und Ärzte aus Niederösterreich in jeder Abteilung der NÖ Ärztekammer einrichten lassen können. Hat man bereits eine Handy-Signatur, kann man ab sofort unter <https://pensionshochrechner.arztnoe.at> mit den persönlichen Zugangsdaten einsteigen und erhält einen Überblick über die eigenen Pensionsdaten.⁵

Neue Icons für die Handy-Signatur und die kartenbasierte Bürgerkarte

Das Bundeskanzleramt entwickelte neue Icons für die Handy-Signatur und die chipkartenbasierte Bürgerkarte.

Die Icons können in vektorisierten eps-Formaten für CMYKs (Druck) und png-Formaten für RGBs (Screen) kostenlos bestellt werden. Zudem gibt es für einzelne Sujets auch jpgs. Die neuen Icons sowie deren Bestellmöglichkeiten finden Sie unter: <https://www.digitales.oesterreich.gv.at/logos>.



eIDAS Durchführungspaket

Am 18. März 2016 wurde das legislative Durchführungspaket zur so genannten eIDAS Verordnung (Verordnung (EU) Nr. 910/2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG – <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014R0910&from=DE>) zur Begutachtung ausgesendet und steht unter [BEGUT COO 2026 100 2 1205567](#) zur Verfügung. Die Durchführung der unmittelbar anwendbaren eIDAS-VO erfordert eine Anpassung jener innerstaatlichen Gesetze, die die Themen elektronische Identifizierung (E-GovG) bzw. elektronische Signaturen (SigG) derzeit regeln, wobei anstelle des aufzuhebenden SigG ein neues Signatur- und Vertrauensdienstegesetz (SVG) erlassen werden soll. Die legislativen Anpassungen in Hinblick auf die Interoperabilität des österreichischen elektronischen Identifizierungssystems, aber auch um elektronische Identifizierungsmittel anderer Mitgliedstaaten in Österreich anerkennen zu können, sind nicht Teil der vorliegenden Novelle und sollen zeitnahe in einem gesonderten legislativen Vorhaben vorgenommen werden. Die Frist zur Stellungnahme endet am 16. April 2016.

2015 neuer Rekord bei beliebter E-Government-Plattform HELP.gv.at mit über 17 Mio. Besuchen

"Die über 17 Millionen Besuche auf HELP.gv.at sprechen für sich", zeigt sich Sonja Steßl, Staatssekretärin für Digitales, Verwaltung und Öffentlichen Dienst erfreut über die Nutzungszahlen im Jahr 2015 des Online BürgerInnenportals des Bundeskanzleramts. Statistisch betrachtet bedeutet das ein Plus von 1,8 Millionen oder 11,3 Prozent im Vergleich zu 2014 und dass jede Österreicherin und jeder Österreicher ca. zwei Mal HELP.gv.at im Vorjahr aufgerufen hat. 491 rund um die Uhr geöffnete Amtsschalter wären notwendig gewesen, um die Anfragenden im Viertelstunden-Takt zu servicieren.

Über das Internetportal des Bundeskanzleramts wurden insgesamt knapp 47,9 Millionen Seiten (ein Zuwachs von 1,5 Prozent gegenüber 2014) in 190 HELP-Lebenslagen aufgerufen. Die meisten Aufrufe waren bei "Geburt eines Kindes", "Kfz", "Erben", "Führerschein" und "Pension" zu verzeichnen. Bei den Seitenzugriffen über mobile Geräte konnte 2015 eine Steigerung um 55,5 Prozent auf insgesamt 8,1 Millionen erreicht werden.

Seit 2001 bietet HELP.gv.at Online-Services nach dem "One-Stop-Prinzip". Dabei werden die UserInnen bestmöglich auf den bevorstehenden Amtsweg vorbereitet und gleich direkt an die richtige Stelle verwiesen. Mit der Auflistung der erforderlichen Dokumente können bei Behördengängen unnötige Wege und Leertäufe vermieden werden, viele Amtswegen können dabei bequem und auch kostengünstiger von zu Hause online durchgeführt werden.⁶

Kostenreduktion und verbesserter Bürgerservice durch Wahlkartenantrag mit Handy-Signatur

Bei den Bundespräsidentenwahlen am 24. April 2016 kommen – wie bereits bei bundesweiten Wahlen in den Vorjahren erneut bereits bekannte Vorteile für Antragstellende und Behörden zu tragen. Wird für die Onlinebeantragung der Wahlkarte die Handy-Signatur (oder e-card mit Bürgerkartenfunktion) genutzt, kann die beantragte Wahlkarte von der Behörde als Standardpostsendung verschickt werden. Bei Antragstellung ohne elektronische Signatur erfolgt die Zusendung mittels Einschreiben, welches in vielen Fällen noch am Postamt abgeholt werden muss.

Die Antragstellung mit Handy-Signatur oder e-card mit Bürgerkartenfunktion bietet durch den Wegfall von Weg- und Wartezeiten nicht nur einen klaren Vorteil für die Wahlberechtigten sondern auch für die Behörden: Diese ersparen sich bei mit elektronischer Signatur beantragten Wahlkarten die Gebühr für das Einschreiben (2,20 €) pro versandter Wahlkarte.

Auch für die Bundespräsidentenwahlen bieten wieder viele Städte und Gemeinden das entsprechende signierbare Onlineverfahren an. Nähere Informationen dazu finden Sie unter [Wahlkartenbestellung für die Bundespräsidentenwahl mit Handy-Signatur oder E-Card mit Bürgerkartenfunktion](#) in digitales.oesterreich.gv.at.

Verwaltungsinterne Neuigkeiten



Gemeinsam durch die Kooperation-BLSG erarbeiteten Dokumente:

Die folgenden aufgelisteten Dokumente sind auf dem E-Government Reference-Server abrufbar unter <https://www.ref.gv.at/>.

Rechtliche Checkliste zum Einsatz von Cloud Computing (ChCC 1.0)

Das Dokument „Rechtliche Checkliste zum Einsatz von Cloud Computing (ChCC 1.0)“ soll Behörden vor der Entscheidung, ob ein Datenbestand in die Cloud übergeführt wird bzw. bei der Auswahl eines Cloud-Dienstleisters in Form einer rechtlichen Checkliste / eines Fragenkatalogs als Hilfestellung dienen. Es werden dabei ausschließlich die rechtlichen Eckpfeiler behandelt und keinerlei Aussagen über die technische, organisatorische oder wirtschaftliche Machbarkeit getroffen.

Offene elektronische Kerndaten über Vergabeverfahren (OeKV)

Auf Basis der aktuellen EU Beschaffungsrichtlinien müssen ab April 2017 für zentrale Beschaffungsstellen alle Vergabeverfahren an der Schnittstelle zwischen ausschreibender Stelle und Wirtschaftsteilnehmer grundsätzlich elektronisch abgewickelt werden (kurz eVergabe oder eTendering).

Derzeit werden seitens der Dienstleister unterschiedliche Lösungen angeboten, die eine rechtskonforme Vergabe mit Hilfe elektronischer Mittel unterschiedlich lösen.

Anhand des vorliegenden Konzepts wird eine Möglichkeit aufgezeigt, wie eine Übersicht über aktuelle Vergabeverfahren für Wirtschaftsteilnehmende erleichtert erstellt werden kann. Dies erfolgt nach der Konvention durch die Bereitstellung von Kerndaten als Open Data.

Ausschreibende Stellen profitieren von einer potenziell wettbewerbsfördernden Vergrößerung des Bieterkreises und vereinfachten Prozessen.

PVP Version 2.1.2.

PVP2 – 2.1.2

Das Portalverbundsystem ermöglicht das Zusammenwirken von Stammportalen zur Registrierung von Benutzern mit ihren Zugriffsrechten einerseits und Anwendungsportalen zur Überprüfung des berechtigten Zuganges zu Anwendungen andererseits. Die Authentifizierung und Autorisierung kann delegiert werden.

Der Aufwand für die Verwaltung der Benutzer wird reduziert und ein Single-Sign-On unterstützt. Die Version 2 des Portalverbundprotokolls unterstützt mehrere Profile, wie das Reverse-Proxy-Profil entsprechend der Versionen 1.x, und das SAML2 konforme „S-Profil“.

PVP2–AttributeProfile_2.1.2

Dieses Dokument definiert die möglichen Attribute, die im Portalverbund zwischen Stammportalen / Identity-Providern (IdP) und Anwendungsportalen / Service Providern (SP) ausgetauscht werden. Die Attribute beschreiben Identifikationsinformationen, die organisatorische Zugehörigkeit, aber auch Autorisierungsinformationen (PVPRechte, Vollmachten).

PVP2 –BP_1_0

Dieses Dokument ergänzt die verbindlichen Spezifikationen zum Portalverbundprotokoll um Empfehlungen, die aus bewährten Vorgangsweisen stammen.

PVP2-R-Profil 2.1.2

Das R-Profil beschreibt die von PVP Version 1.x übernommenen Protokollbindungen für HTTP und SOAP in einer Reverse-Proxy- Architektur.

PVP2-S-MD spec 2.1.2

Um wohldefinierte und effiziente technische Schnittstellen für den Betrieb von Portalen bereitzustellen und Mechanismen für das Sicherheitsmanagement zu unterstützen, wird ein zentrales Repository von Metadaten mit definierten Management-Prozessen spezifiziert.

PVP2-S-Profil 2.1.2

Das S-Profil von PVP2 verwendet SAML WebSSO für die Authentifizierung von Benutzern mit Webbrowser. Dadurch wird die direkte Kommunikation des Browsers mit der Anwendung ermöglicht, was in Anwendungsfällen notwendig ist, wo Anwendungen nicht kompatibel mit dem Reverse-Proxy- Verfahren sind, datenschutzrechtliche Probleme bestehen oder SAML WebSSO als Industriestandard unterstützt werden soll. Das S-Profil spezifiziert eine Untermenge von SAML für das Deployment im Verwaltungsportalverbund oder kompatiblen Verbänden.

Portalverbund – Verwaltungsprozesse für zentrale Dienste (PVP2-ZD Policy V1.0)

Diese Konvention definiert die Verwaltungsprozesse für die gemeinsamen Daten im Portalverbund. Damit wird sichergestellt, dass die Daten der Teilnehmenden, ihrer befugten Vertretung und der Portale in vertrauenswürdiger und maschinenlesbarer Form zur Verfügung gestellt werden.

PV-Zentrale Dienste Architekturbeschreibung (PV-ZD-ARCH)

Im Dokument befinden sich die Anforderungen, Strukturen und Prozesse zur Verwaltung von im Verbund erforderlichen Konfigurations- und Betriebsdaten.

Portalverbund Grundschutz (PV -GS 1. 4)

Um den technischen Betrieb und die Sicherheit im Portalverbund zu gewährleisten, wird ein technischer Mindeststandard (Grundschutz) definiert. Eine eigene Sub-Arbeitsgruppe der AG-IZ wird zu diesem Zweck eingerichtet.

Verwaltungsregister – Schnittstellen und Nutzungsszenarien (RegSUC)

Die Optimierung der Registerlandschaft stellt eine der wesentlichen Absichten der gemeinsamen IKT-Strategie der österreichischen Verwaltung dar.

Als eine essentielle Maßnahme zur Erreichung dieser Zielsetzung wird u.a. eine Vereinfachung der Koppelung zwischen bestehenden IT-Lösungen und einzelnen Verwaltungsregistern forciert.

Die Basis für eine solche Vereinfachung stellt die Schaffung einer kompakten Übersicht der aus Sicht des E-Government prioritären Verwaltungsregister sowie deren zugehörigen Schnittstellen inklusive einer Beschreibung der entsprechenden Nutzungsszenarien dar. Eben diese kompakte Übersicht wird im gegenständlichen Dokument praktisch umgesetzt.

eIDAS Technische Spezifikation v1.0

Im vergangenen Jahr wurde die technische Spezifikation für das eIDAS Interoperability-Framework von einer technischen Sub-Gruppe der eIDAS Expert Group erstellt und steht nun in der Version 1.0 zur Verfügung. Auf Basis dieser Spezifikation wurde von der Europäischen Kommission eine Referenzimplementierung entwickelt, welche den Mitgliedsstaaten als Basis für eigene Entwicklungen dienen soll.

Die Spezifikation selbst besteht aus vier Teilen:

- *Architecture* – Spezifiziert die Komponenten des eIDAS Netzwerks um Interoperabilität zwischen den „eIDAS Knoten“ zu garantieren.
- *Attribute profile* – Definiert die Attribute, die im eIDAS Kontext verwendet werden können.
- *Message format* – Enthält Informationen zu den einzusetzenden SAML-Profilen
- *Crypto requirements* – Spezifiziert Anforderungen an die Absicherung der SAML Kommunikation via TLS

Details zur Spezifikation sind unter <https://joinup.ec.europa.eu/software/cefeid/document/eidas-technical-specifications-v10> zu finden.

STORK 2 Pilot erfolgreich beendet

Das europaweite Großpilot-Projekt STORK 2 wurde im September 2015 nach 3,5 Jahren erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt waren 55 Organisationen aus 19 Staaten direkt involviert. Eines der wichtigsten Ergebnisse von STORK 2 sind die gemeinsamen Spezifikationen für grenzüberschreitende elektronische Identitätsplattformen (eID), welche zu einem großen Teil in das eIDAS Interoperabilitätsframework eingeflossen sind. Aufbauend auf dem Vorgängerprojekt STORK wurden folgenden Funktionalitäten implementiert:

- Elektronische Vollmachten für natürliche oder juristische Personen
- Spezifikation von Attributen für verschiedene Bereiche, wie eAcademia und eHealth; Definition von Prozessen für gesicherte, grenzüberschreitende Erfassung dieser Attribute bei verschiedenen Attribut Providern
- Grenzüberschreitende Unterzeichnung von Dokumenten und Transaktionen. Diese ermöglichen u.a. die Eröffnung eines Bankkontos oder die Registrierung eines Unternehmens

Außerdem wurden im Zuge von STORK 2 vier Piloten betrieben, bei denen Österreich an drei aktiv beteiligt war, nämlich:

- eLearning and Academic Qualifications
- eBanking
- Public Services for Business
- eHealth

Die Ergebnisse von STORK sind auch in Form von Software-Paketen für verschiedene Stakeholder über die EU JoinUp-Plattform verfügbar. Es werden Pakete für PEPS- und MW-Staaten bereitgestellt, sowie Pakete für Service Provider und Attribute Provider.

Weitere Details sind unter https://www.eid-stork2.eu/images/stories/documents/stork%202.0_pressrelease_final2.pdf verfügbar.

PDF-Over & A-Trust App

Die neueste Version der Signatur Software PDF-Over (4.1.8) unterstützt bereits die A-Trust Handy-Signatur App, welche demnächst veröffentlicht werden soll — Ankündigung siehe <https://www.handy-signatur.at/hs2/?site=infos/app>. Somit kann durch Scannen eines QR-Codes mit dieser App eine Signatur ausgelöst werden, wenn der Account des Unterzeichnenden dafür freigeschaltet wurde. Alternativ kann auch weiterhin noch eine TAN via SMS angefordert werden.

Diese Version von PDF-Over wurde Anfang Februar veröffentlicht; PDF-Over ist über <https://webstart.buergerkarte.at/pdf-over/> verfügbar und benachrichtigt den Benutzer automatisch über Aktualisierungen.

MOA-ID 3.1.0 Release

Im Februar 2016 wird MOA-ID in der Version 3.1.0 veröffentlicht werden. Die aktuellste Version steht wie üblich auf JoinUp zum Download bereit (https://joinup.ec.europa.eu/asset/moa-idsps/asset_release/all).

Wesentliche Neuerungen im Vergleich zur Version 3.0.x:

- Mehrere virtuelle IDP Instanzen je deployer MOA-ID Instanz möglich. (unterschiedliche Entity-IDs je virtueller Instanz)
- Überarbeitung der Weboberfläche des Konfigurationstools

- Sicherheitsupdates und Aktualisierung von Drittanbieterbibliotheken
- Kleinere Fixes und Anpassungen

Mit der nächsten Version von MOA-ID wird auch eine neue Version des MOA-ID Konfigurationsstools veröffentlicht. Das Hauptziel bei der Entwicklung des neuen Tools war die Verbesserung der Handhabung sowie eine Anpassung an State-of-the-Art Look & Feel Standards. Die neue Oberfläche soll in Zukunft auch als Basis für webbasierte Anwendungen im Bereich des E-Governments verwendet werden.

MOA-ID Reporting-Tool

Im Zuge dieses Projektes wurde eine Webapplikation entwickelt, die eine Visualisierung von Statistikdaten der MOA-ID Nutzung ermöglicht. Die Applikation ermöglicht die flexible Erweiterung um diverse Datensets basierend auf simplen Datenbankabfragen. Diese Abfragen können über simple Konfigurationsfiles erstellt und in die Visualisierung integriert werden. Die Ergebnisse werden dann in HTML5 Charts dargestellt.

Neben diesen dynamischen HTML5 Charts können auch Statistikreports generiert werden. Diese Reports können dann in verschiedensten Formaten ausgegeben werden. Die Reportgenerierung basiert auf dem Eclipse BIRT Framework welches XML-basierte Reporttemplates verwendet.

Zur Zeit wurden folgende Abfragen implementiert:

- Anmeldungen in den letzten x Tagen
- Erfolgreiche Anmeldungen pro Jahr
- Meistverwendete Online Applikationen
- Verwendete Authentifizierungsmethoden (OnlineBKU, HandyBKU,...)
- Aufgetretene Fehler bei einer Anmeldung

Weiterführende Informationen sind unter <http://www.egiz.gv.at/en/projekte/159-visualisierung-kennzahlen> verfügbar.

Einstellung des Java Browser-Plugins

Nachdem Google Chrome bereits Ende 2015 den Support von Java Applets eingestellt hat⁷, Microsoft Edge (der designierte Nachfolger des Internet Explorer in Windows 10) keine Plug-Ins und somit auch keine Java Applets unterstützt⁸, und auch Mozilla angekündigt hat, den Java-Applet-Support in Firefox mit Ende 2016 einstellen zu wollen⁹, hat nun auch Oracle selbst angekündigt, den Support des Java Applet Plug-Ins in absehbarer Zeit einzustellen¹⁰. Zu-

nächst wird in der nächsten Major Release JDK 9 das Browser-Plug-In als "überholt" (deprecated) eingestuft, in einer späteren Version soll der Support dann gänzlich eingestellt werden.

Für die Online-BKU bedeutet das leider, nachdem es nach derzeitigem Stand der Technik keine Alternativen zu einem Java Plug-In gibt¹¹, dass ein weiterer Betrieb nicht möglich sein wird. Für Bürgerinnen und Bürger heißt dies, dass künftig zur Verwendung einer Smartcard als Bürgerkarte eine lokal installierte Bürgerkarten-Umgebung¹² eingesetzt werden muss. Alternativ kann die Handy-Signatur eingesetzt werden.

Betreiber von Online-Applikationen die derzeit noch die Online-BKU anbieten, sollten ihre Anmeldeformulare in absehbarer Zeit dahingehend umstellen, dass nur noch die lokale BKU als Alternative zur Handy-Signatur angeboten wird. Ein aktualisiertes BKU-Auswahl-Template wird von EGIZ unter https://www.buergerkarte.at/moa_template/ bereitgestellt (Download des Templates: https://www.buergerkarte.at/moa_template/template.zip)

Internationales

Europäisches Datenportal

Am 16. November 2015 wurde die Beta-Version des European Data Portals im Rahmen des European Data Forums in Luxemburg veröffentlicht.

Die Einführung des Europäischen Datenportals soll den Zugang zu öffentlichen Daten unterstützen. Das Europäische Datenportal greift Metadaten von Informationen des öffentlichen Sektors (PSI) ab, die auf öffentlichen Datenportalen in 34 europäischen Ländern zur Verfügung stehen.

Nähere Informationen zum europäischen Datenportal finden Sie unter: <http://www.europeandataportal.eu/>

Daten und Dokumente von data.gv.at können ebenfalls gefiltert werden. Nähere Informationen finden Sie unter: <http://www.europeandataportal.eu/data/en/organization/offene-daten-osterreichs>¹³

eGovernment-Aktionsplan 2016–2020

Die Europäische Kommission startete eine öffentliche Befragung über mögliche Maßnahmen zur Erleichterung der Interaktion zwischen Bürgern und Verwaltungen in ganz Europa, und bittet um die Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und öffentlichen Verwaltungsstellen auf allen Ebenen (international, gemeinschaftsweit, national, regional und/oder lokal). Die Umfrage wird untersuchen, was sich Bürger und Unternehmen von Regierungsstellen in der EU erwarten und welche Mittel öffentliche Verwaltungsstellen ergriffen haben, um digitale Chancen besser zu nutzen. Die öffentliche Konsultation lief bis zum 21. Jänner 2016. Vorläufiger Ergebnisse dieser Konsultation sind unter <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/contributions-and-preliminary-trends-public-consultation-egovernment-action-plan-2016-2020> abrufbar.

Die Kommission wertet nun diese Erhebungsdaten aus und plant, eine Mitteilung noch im ersten Halbjahr 2016 herauszugeben.

Impressum & Offenlegung

gemäß Mediengesetz BGBl. Nr. 314/1981 idF BGBl. I Nr. 151/2005

Grundlegende Richtung:

Informationen über aktuelle Themen und Aktivitäten im Bereich IKT-Strategie des Bundes

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:

Bundeskanzleramt

IKT-Strategie des Bundes

Abt. I/11 E-Government – Recht, Organisation und Internationales

Ballhausplatz 2, 1014 Wien

E-Mail: ikt@bka.gv.at

Kapitel „Technik“ – Redaktion bzw. Rückfragen

E-Government Innovationszentrum EGIZ

IAIK, TU-Graz

Inffeldgasse 16a, A-8010 Graz

webmaster@egiz.gv.at

Zum Abonnement:

Sollten Sie Fragen zum Abo haben oder in Zukunft keine weiteren Zusendungen wünschen, können Sie sich jederzeit auf der Webseite www.digitales.oesterreich.gv.at/newsletter über den aktuellen Stand Ihres Abonnements informieren oder den Newsletter abbestellen. Weitere Informationen zum Thema E-Government finden Sie auf unserer Website www.digitales.oesterreich.gv.at.

Endnoten:

¹ <https://www.digitales.oesterreich.gv.at/-/sonja-ste-l-und-harald-mahrer-praesentieren-diskussionspapier-und-starten-online-konsultation-fur-die-digital-roadmap-austria->

² <https://www.digitales.oesterreich.gv.at/-/sonja-ste-l-kündigt-erarbeitung-eines-modernen-cyber-sicherheits-gesetzes-zur-forderung-der-digitalen-entwicklung-an>

³ APA: 30.12.2015, 12:24

⁴ <http://www.postserver.at/presse-blog/sozialversicherungen-versenden-bescheide-elektronisch>

⁵ APA: 16. 02.2016, 09:52

⁶ APA: 3. 02. 2016, 11:24

⁷ <https://java.com/en/download/faq/chrome.xml>

⁸ https://www.java.com/en/download/faq/win10_faq.xml

⁹ <https://blog.mozilla.org/futurereleases/2015/10/08/npapi-plugins-in-firefox/>

¹⁰ https://blogs.oracle.com/java-platform-group/entry/moving_to_a_plugin_free

¹¹ <https://www.eqiz.gv.at/files/projekte/2014/applet-alternativen/Applet-Alternativen.pdf>

¹² <https://www.buergerkarte.at/downloads-karte.html>

¹³ <https://www.data.gv.at/2015/11/17/europaeisches-datenportal-online/>